

Über *Dieuches uniguttatus* auct. (Rhynchota)

von **G. Breddin**, Oschersleben.

Unter dem Namen *Dieuches uniguttatus* Thunb., vereinigen unsere Handbücher eine Reihe Rhynchotenformen aus der Familie *Myodochidae*, deren Verbreitungsareal sich von den Philippinen, Palawan, Nord-Borneo und Java nordwestwärts bis nach Ceylon, den Kämmen des Himalaya und weit ins Innere von China hinein erstreckt. Neben den ältesten, schon vom alten Thunberg 1824 aufgestellten Namen *D. uniguttatus* stellte Dallas 1852 zwei indische Arten, die er als *Rhyparochromus bengalensis* und *Rh. assimilis* beschrieb. Diese wurden jedoch von Stål (Enum. IV. S. 162) mit *D. uniguttatus* vereinigt. Eine von A. Dohrn 1860 beschriebene Art, *Dieuches Yeh*, stellt Stål unter die Species incerti loci. Herr Distant dagegen — nicht auf Grund besserer Information! — vereinigt (Blanford, Fauna of British India, Rhynch. II. S. 82) auch diese Art mit *D. uniguttatus*. Bis auf einen, angeblich auch in diese Gruppe gehörigen *D. abbreviatus* Scott aus Japan, sind demnach alle unbequemen „dubiösen“ Formen restlos beseitigt — ein Verfahren, das wegen seiner großen Bequemlichkeit allen denjenigen entomologischen Dilettanten zu empfehlen ist, die, ohne die ermüdende Arbeit einer eingehenderen Untersuchung, sich hervorragende Verdienste erwerben wollen um die Verwirrung unserer entomologischen Kenntnisse.

Jedem geübten Entomologen, der eine Reihe der bisher unter dem obengenannten Namen bezeichneten Formen untersucht, ist es ohne weiteres klar, daß es sich dabei um einen ganzen Schwarm von Arten handelt, die, obwohl unter einander nahe verwandt, doch durch eine Anzahl von konstanten Kennzeichen sicher und mühelos zu trennen sind.

Auch die relative Breite des Körpers an der Basis der Deckflügel sowie die Proportionen des Pronotums und seiner Teile sind im Folgenden zur Artentrennung benutzt; bemerkt sei jedoch, daß diese Zeichen sexuellen Schwankungen unterliegen, derart, daß das Männchen bei manchen — aber nicht bei allen — Arten ganz erheblich schmaler ist als das Weibchen. Das Pronotum ist bei männlichen Exemplaren stets weiter nach hinten und stärker geschnürt als bei weiblichen, und das Pronotum proprium erscheint infolgedessen bei ersterem Geschlecht stets schmaler und länger. Es ergibt sich daraus, daß man in bezug auf diese Zeichen nur Exemplare gleichen Geschlechts mit einander vergleichen kann. Eine Beschreibung der Pronotumverhältnisse ohne Angabe des Geschlechts — wie sie z. B. Distant l. c. S. 83 zur Abscheidung seines *D. fuscans* verwendet — hat also nicht den geringsten Wert.

An der Hand der erwähnten Kennzeichen ließen sich unter dem mir gerade vorliegenden Material 7 verschiedene Arten unterscheiden. Die eine davon ist der chinesische *D. Yeh* Dohrn, dessen Type mir Herr Dr. H. Dohrn in liberaler Weise zur Untersuchung anvertraute. Von den Arten der übrigen älteren Autoren, insbesondere von dem Thunberg'schen *D. uniguttatus*, liegen die Typen in großen Museen vergraben. Ich habe also nicht ermitteln können, ob eine von den unten beschriebenen Arten etwa mit dem mythischen *D. uniguttatus* identisch ist, und welche? Angenehmlich ist der bei Blanford, Fauna of Br. Ind., Rhynch. II, S. 82 abgebildete „*D. uniguttatus*“ von Ceylon meinem *D. nudipes* gleich, ob das aber wirklich die Thunberg'sche Art ist, ist ganz ungewiß. Da ich nun der Ansicht bin, daß falsche Identifikationen mehr Verwirrung anrichten als die Schaffung neuer Synonyma, so habe ich mich jedes Versuchs enthalten, die ungenügend beschriebenen Arten der älteren Autoren zu enträtseln. Ich mußte mich darauf beschränken durch eine scharfe Scheidung und möglichst sorg-

fältige komparative Beschreibung eine möglichst eindeutige Definition der von mir erkannten Formen zu schaffen. Qui bene distinguit bene docet. Auf diesem Grunde wird es später auch nicht schwer sein, sich über die antiquarische Frage des ältesten Namens zu verständigen.

Bei den Männchen aller Arten dieser Formengruppe zeigen die Vorderschienen auf der Unterseite eine Reihe borstentragender Zähnchen und die Mittelschenkel auf der Unterseite basalwärts eine Reihe von Spitzkörnchen. Die Weibchen haben statt dessen einfache Borsten.

Von etwas allgemeinerem Interesse ist vielleicht noch folgende Erscheinung. Der Rand des pechschwarzen Bauches zeigt zwei Fleckenzeichnungen grellgelber oder weißlicher Färbung. Der vordere weit größere und mehr oder weniger langgestreckte nimmt den hinteren Teil des Außenrandes am Sternit des abdominalen Doppelsegments 4 + 5 ein, der hintere, viel kleinere sitzt dem Außensaum des 6. Sternits auf. Mit ihrem oberen Rande nun grenzen diese Flecke genau an helle Fleckenzeichnungen auf dem Kostalrand der Deckflügel an, derartig, daß in der Seitenansicht des Tieres der größere Fleck des Bauchrandes mit dem hellfarbigen Bindenfleckchen vor der Coriumspitze, der kleinere, hintere Fleck mit einem nie fehlenden gelbem Randfleckchen der Membran (unmittelbar an der hinteren Coriumecke) eine „Zeichnungseinheit“ bildet. Auf die höchst sonderbare Erscheinung, daß Zeichnungselemente verschiedener Teile des Hexapodenleibes zu einer Farben- und Mustereinheit kombiniert sind, hat ja Brunner in einem bekannten, höchst anregenden Aufsätze aufmerksam gemacht. Auch im vorliegenden Falle kann man bei einigen Arten kleine „Zeichenfehler“ beobachten, hervorgerufen durch geringe Verschiebung der Fleckencontouren.

Dieuches Yeh Dohrn.

♂ Große, verhältnismäßig breite und plumpe Art. Kopf

mit den Augen deutlich schmaler als das Pronotum proprium. Fühler dunkel pechbraun, gegen Ende pechschwarz, nicht sehr schlank, das 3. Glied merklich keulenförmig verdickt, Glied 4 mit sehr breitem gelbem Ring (er ist reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so breit als die pechschwarze Basis). Pronotum weit hinter der Mitte sehr stark geschnürt; das Pronotum proprium so lang wie an der Einschnürung breit. Processus des Pronotums mit medianem, transversalem, rostgelbem Nebelfleckchen auf der Vorderhälfte und schmutzig rostbrauner Linie auf der Randrunzel vor der Schulter. Schulterecke gerundet mit ganz undeutlicher Einkerbung. Schildchen schwarz, nur die Spitze gelb. Die schwarze Querbinde des Coriuns am Costalrand ziemlich breit, Hintersaum transversal gestutzt, Vordersaum unregelmäßig schief abgestutzt. Graugelblicher Bindenfleck vor der hinteren Coriumecke mit reichlicher pechschwarzer Punktierung. Membran lang, das Analende etwas überragend, pechschwarz, die apikale Hälfte¹⁾ verloschen rauchgrau; Haut und Adern in dieser Hälfte schmutzig hyalin gesprenkelt²⁾. Sämtliche 5 Membranadern unweit der Basis mit einer lebhaft gelben Strichzeichnung; an der hinteren Coriumecke ein rhomboidales Fleckchen von derselben Farbe. Von den typischen gelben Randflecken des 5. und 6. Abdominalsternits ist der vordere ungewöhnlich lang, fast bis an den Vorderrand des 4. Sternits reichend. Vorderschenkel auf der Oberseite lang und abstehend wollig behaart. Vorder- und Mittelschienen etwas trübe rostgelblich mit schwärzlicher Spitze.

Länge $12\frac{2}{3}$ mm, Breite an der Basis der Deckflügel 3 mm.
Hongkong (A. Dohrn's Type!).

¹⁾ „Basale“ oder „apikale“ Hälfte der Membran versteht sich in diesem Aufsatz immer von der Membranscheide (nicht vom Scheitel des inneren Basalwinkels!) aus gemessen. Die Rippen der Membran zähle ich vom Margo interior aus.

²⁾ Bei gut erhaltenen Stücken vielleicht gelblich gesprenkelt.

D. nudipes n. spec.

♂♀. Dem vorigen ähnlich und nahe verwandt. Kopf ebenso gebaut. Fühler pechschwarz, erheblich schlanker, besonders Glied 3 sehr dünn, endwärts nicht oder nur ganz unmerklich keulig, Glied 2 und 3 verwaschen pechbraun; weißlicher Ring des 4. Fühlergliedes wenig breiter als die pechschwarze Basis. Pronotum des ♂ — wie bei *D. Yeh* — weit hinter der Mitte und kaum weniger stark geschnürt. Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ durch das merklich kürzere und an der Einschnürung erheblich breitere Pronotum proprium. Processus des Pronotums mit deutlichem, lebhaft rostgelbem (vorn und hinten schwarzem) Mittelkiel; eine ebenso gefärbte Linie jederseits auf der Randrunzel; Hinter- und Vorderrand in der Mitte schmal und ganz verloschen trübrotlich gesäumt. Form der Schulterecken und Farbe des Schildchens wie bei voriger Art. Färbung des Coriums ziemlich dunkel; die schwarze Querbinde am Costalrand ziemlich schmal, ihr Vorder- und Hinterrand stark schief gestutzt. Bindenfleck vor der Coriumecke schwarz punktiert, nicht so weit einwärts reichend als bei *D. Yeh*, subtrapezoidal. Membran von gleicher Länge und Grundfarbe wie bei *D. Yeh*, die apikale Hälfte dunkler als bei diesem, mit graulich weißen oder verloschen gelblichen Atomen etwas spärlicher gesprenkelt. Von den 5 Rippen der Membran hat nur die 2., stark gekrümmte eine schmale, übrigens wenig auffällige gelbliche Strichzeichnung, die 3. zuweilen ein Strichelchen. Von den typischen gelben Randflecken des Bauches reicht der langgestreckte vordere nicht ganz bis auf die Höhe des vorderen Drüsensflecks am 5. Sternit. Vorderschenkel auf der Oberseite mit sehr feiner, spärlicher und kurzer, kaum bemerkbarer Behaarung. Färbung der Beine wie bei *D. Yeh*.

Länge 11—12 mm.

Ceylon (Puttalam, Nalanda, Anuradhapura, Kanthaley, leg. Horn), wahrscheinlich auch Java (Samarang, leg. Jacobson).¹⁾

¹⁾ Weniger gut erhaltene Stücke, Identität daher nicht ganz sicher.

D. Horni n. spec.

♂♀. Schmale, zierliche Art. Fühler schlank, besonders Glied 3 dünn, endwärts nicht oder nur ganz unmerklich keulig, fast so lang wie das 2. Glied. Wenigstens die beiden ersten Fühlerglieder heller als bei den vorhergehenden Arten, verwaschen pechbraun, das Basalglied zuweilen rostgelb. Ring des 4. Fühlergliedes honiggelb, wenig scharf abgegrenzt, etwas breiter als die pechschwarze Basis des Gliedes. Pronotum weit hinter der Mitte und sehr stark geschnürt, besonders beim ♂. Das Pronotum proprium beim ♂ deutlich länger als an der Abschnürung breit, hier auch kaum breiter als der Kopf mit den Augen. Schulter deutlich eckig, dahinter leicht gekerbt gebuchtet. Der Processus des Pronotums in und hinter der Mitte mit ziemlich großem, dem Hinterrand aufsitzendem, transversalem, trübe rotem Nebelfleck und der Vordersaum des Halsschildes, zuweilen auch zwei Fleckchen der Schildscheibe von gleicher rötlicher Färbung. Corium verhältnismäßig hellfarbig; die schwarze Querbinde am Costalrand ziemlich breit. Vordersaum unregelmäßig schief gestutzt, Hintersaum gerundet, den weißlichen Bindenfleck vor der Coriumecke stark einengend. Dieser nur fein und spärlich pechschwarz punktiert, dreieckig mit sehr spitzer Innenecke. Membran auffallend kleiner als bei den vorigen Arten, in beiden Geschlechtern das Analende des Körpers nicht erreichend, hell gelblich braun; eine schmale Linie längs der Membranscheide, die ganze Basalkälfte der 2. Ader, sowie Strichzeichnungen der Adern 3, 4 und 5 und das typische Fleckchen an der Coriumspitze honiggelb; die apikale Membranhälfte mit großem, wolkigem Fleck aus verfließenden honiggelblichen Atomen. Der breite Endsaum des 7. Abdominaltergits beim ♂, ein Mittelstreif des 8. Tergits beim ♀ rostgelb. Vorderschenkel oben mit vereinzelt kurzen und wenig bemerkbaren Haaren. Vorder- und Mittelschienen, außer der angedunkelten Spitze, schmutzig rostgelb; Mittelschenkel oberseits mit gelblichem Längsstreif. Die Zähne an Vorderschienen und Mittelschenkeln beim ♂ ziemlich klein.

Länge: $10\frac{1}{3}$ — $10\frac{2}{3}$ mm, Breite an der Basis der Deckflügel ♂ nicht ganz $2\frac{1}{3}$, ♀ $2\frac{1}{2}$ mm.

Ceylon (Puttalam, Nalanda, leg. Horn).

Von *D. nudipes* durch die viel schmalere Gestalt, das weit schmalere und längere Pronotum proprium, die Größe und Färbung der Membran u. s. w. leicht zu unterscheiden.

D. villosulus n. spec.

♂♀. Die Art ist kleiner und erheblich schmäler als *D. nudipes* und *D. Yeh*, aber merklich breiter in den Schultern als *D. Horni*. Fühler sehr dunkelfarbig; Glied 3 endwärts etwas keulig verdickt; Fühlerglied 4 mit schmalem, weißlichem Ring; dieser nur so breit als die pechschwarze Basis. Pronotum des ♂ stark und näher der Mitte geschnürt als bei *D. Horni*; der Processus zwischen den Schultern erheblich breiter als bei *D. Horni*; das Pronotum proprium dagegen deutlich schmaler (aber auch kürzer) als bei letztgenannter Art, etwa so lang wie an der Einschnürung breit. Beim ♀ ist das Pronotum proprium breiter und kürzer, wenig länger als der Processus. Processus pronoti auf seiner vorderen Hälfte mit transversalem rötlichem Nebelfleck; der Mittelkiel in der vorderen Hälfte gelb. Schulterecken gerundet; Pronotum-Randkiel ganz schwach. Corium von reichlicher Punktierung ziemlich dunkelfarbig erscheinend; die schwarze Querbinde am Costalrand ziemlich schmal, Hintersaum gerade gestutzt, auch der Vordersaum nur wenig schief gestutzt. Bindenfleck vor der Coriumecke ziemlich groß, trübe weißlich, stark schwarz punktiert. Membran ziemlich schmal, langgestreckt, das Analende mindestens erreichend, tief rauchschwarz; ein mäßig großer, verschwommener, gelblichgrauer Wolkenfleck nahe der Spitze; je ein kurzer Längsstrich auf jeder der 5. Membranrippen unweit der Basis, sowie ein rhomboidales Fleckchen an der hinteren Coriumecke grell dotter-

gelb. Vorderschenkel oberseits ziemlich lang und dicht grau behaart; Vorder- und Mittelschienen ungewöhnlich dunkel (pechbraun bis pechschwarz).

Länge $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ mm; Breite an der Basis der Deckflügel: ♂ wenig mehr als $2\frac{1}{2}$, ♀ $2\frac{2}{3}$ mm.

Ceylon (Anuradhapura, Horrowapatam, leg. Dr. Horn).

D. *Kreyenbergi* n. spec.

♂♀. ♂ mittelschlank, ♀ erheblich breiter und plumper als das ♂. Fühler schwarz; das 3. Glied endwärts deutlich keulig verdickt; der weiße oder gelblichweiße Ring des 4. Gliedes sehr breit, etwa 3 mal so breit als die pechschwarze Basis. Das Pronotum (besonders beim ♀) weit weniger stark eingeschnürt als bei den obengenannten Arten, das Pronotum proprium daher erheblich breiter und plumper. auch beim ♂ hinten deutlich breiter als in der Mitte lang. Der Mittelkiel des Processus pronoti nur hinter der Mitte gelb, vorn pechschwarz; der Processus hier und da, besonders vor der Mitte querüber \mp deutlich rötlich marmoriert, auch ein schmaler Saum an der Mitte des Hinterrandes rötlich. Schulterecken gerundet; der Randkiel des Pronotums (auch in der Einschnürung!) sehr deutlich. Corium ziemlich trübfarbig; die schwarze Querbinde fast gleich breit durchlaufend, ziemlich breit; Vorder- und Hintersaum etwas unregelmäßig transversal gestutzt. Querbindenflecken vor der Coriumspitze dreieckig, weißlich, spärlich schwarz punktiert. Membran mittelgroß, jedoch beim ♀ nicht ganz das Analende erreichend, dunkel pechbraun mit gelblich grauem Spitzenfleck, der durch einen A-förmigen heller gelblichen Vordersaum von der Scheibe der Membran abgegrenzt wird. Das Fleckchen an der Coriumspitze und ein kurzes Strichelchen auf der 3., 4. und 5. Membranrippe grell gelb, die 1. und 2. Membranader mit trübe gelbem, weniger auffälligem Strich. Vorderschenkel oberseits lang und mäßig dicht grauhaarig. Vorder- und Mittelschienen rostbraun, fast rostgelb mit angedunkelter Spitze, Hinterschienen pech-

braun, Grund und Ende schwärzlich. Die Zähnchen der Vorder-
schenen und die Borstenkörnchen der Mittelschenkel beim ♂
ziemlich klein.

Länge $9\frac{4}{5}$ — $10\frac{4}{5}$ mm, Breite an der Basis der Deck-
flügel beim ♂ $2\frac{1}{2}$, beim ♀ $3\frac{1}{5}$ mm.

Inneres Süd-China (Pinghsiang, leg. Dr. Kreyenberg).

Das ♀ erinnert in seiner breiten, plumpen Körperform
etwas an *D. nudipes*, unterscheidet sich aber leicht (z. B.
durch die Membranfärbung). Die hintere Breite des Pronotum
proprium ist beim ♀ dieser Art merklich größer als bei irgend
einer der mir bekannten Species.

D. *Jacobsoni* n. spec.

♀. In der Färbung der Fühler und in der Behaarung
der Vorderschenkel mit *D. Kreyenbergi* vollkommen überein-
stimmend und ihm auch in der Zeichnung der Membran sehr
nahestehend, jedoch durch folgende Zeichen unterschieden:

Weibchen¹⁾ weit schmaler als bei *D. Kreyenbergi*, nur
so breit als das Männchen letzterer Art, Kopf merklich kürzer,
stumpfer und ein wenig breiter (kaum schmaler als das Pro-
notum proprium). Fühler verhältnismäßig kurz. Pronotum
fast in der Mitte und erheblich stärker geschnürt. Das Pro-
notum proprium (wegen seiner Kürze) an der Einschnürung
viel breiter als in der Mitte lang. Das nur schwache Mittel-
kielchen des Processus nur vor der Mitte rostgelblich, inmitten
eines rostbräunlichen Nebelfleckchens gelegen. Der Randkiel des
Pronotums sehr schwach, besonders an der Einschnürung. Die
schwarze Querbinde des Coriums an der Costa ziemlich schmal,
der Hintersaum transversal gestutzt, leicht wellig, der Vorder-
saum schief gestutzt, innenwärts vom Ende der Rimula in die
dunkle Färbung der Coriuminnenhälfte sich verlierend. Binden-
fleckchen vor der Coriumecke deutlich transversal, weißlich,

¹⁾ Das ♂ ist bisher unbekannt.

spärlich schwärzlich punktiert. Membran wenig länger; die Rippen basalwärts ohne gelbe Strichzeichnung; an der Membranspitze ein schiefer Fleck von gleichmäßig schmutzig-weißer Farbe. Von den Mittel- und Hinterschenkeln ist nur das Basaldrittel weißlich gelb; alle Schienen tiefschwarz.

Länge (♀) $9\frac{3}{4}$ mm, Breite an der Basis der Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mm.

Java (Samarang, leg. E. Jacobson).

D. Schultheissi n. spec.

♀. Sehr gestreckte, auffallend schmale Art, in der Membranzeichnung mit *D. Jacobsoni* verwandt. Fühler sehr schlank, pechbraun; das 3. Glied sehr schlank keulig, das 4. Glied pechschwarz ohne gelben Ring; Glied 1 pechschwarz mit trübe rostgelber Basalhälfte, die äußerste Basis wieder schwarzbraun. Kopf mäßig gestreckt, etwas schmaler als das Pronotum proprium. Halsschild erheblich hinter der Mitte und ziemlich stark geschnürt; Pronotum proprium so lang oder wenig länger als an der Einschnürung breit. Processus vor der Mitte und über die Mitte hinaus mit rostgelber Mittellinie, jederseits davon an der Einschnürung ein rostgelbes Fleckchen; am Hinterrande jederseits der Mitte ein ganz verloschener rötlicher Randfleck. Schwarze Querbinde des Coriums scharf und sauber abgegrenzt, schief nach außen und hinten gerichtet (Vordersaum sehr schief, Hintersaum etwas weniger schief gestutzt), an der Costa mäßig breit. Bindenfleck vor der Coriumecke deutlich transversal, innen sehr schlank zugespitzt, weißlich, mit einigen sehr feinen Punkten. Membran schmal und ziemlich lang, jedoch den Anus nicht ganz erreichend, rauchschwarz. nach dem Innenwinkel zu etwas gelblich; der ganze Basalteil der 2. Ader und ein Strichelchen auf der 3. Ader, sowie das Fleckchen an der Coriumspitze honiggelb. Ein verkehrt herzförmiger, schiefer, von den grauen Adern durchzogener Fleck an der Membranspitze weißlich.

Der Randfleck des 6. Abdominalringes fehlt beim vorliegenden Stück. Schenkel oberseits spärlich und wenig deutlich behaart. Vorder- und Mittelschienen rostgelblich, die Spitze gebräunt.

Länge $10\frac{1}{2}$, Breite an der Basis der Deckflügel kaum $2\frac{1}{2}$ mm.

N. O. Sumatra (Tebing Tinggi, leg. Dr. Schultheiss).

Neue Honigbienen und Beiträge zur Kenntnis der Verbreitung der Gattung *Apis*.

Von Dr. **Günther Enderlein**, Stettin.

(Mit 4 Textfiguren.)

1) Ist *Apis indica* F. eine eigene Species?

Durch das reiche Material an Honigbienen im Stettiner Museum, besonders aus dem indischen Gebiet, wurde ich veranlaßt, mich etwas näher mit diesen Tieren zu befassen. Hierbei wurde ich unterstützt durch die soeben erschienene ausgezeichnete Arbeit von Dr. von Buttel Reepen über diesen Gegenstand (*Apistica*, Beiträge zur Systematik, Biologie, sowie zur geschichtlichen und geographischen Verbreitung der Honigbiene (*Apis mellifica* L.), ihrer Varietäten und der übrigen *Apis*-Arten. Mitt. Zoolog. Museum, Berlin 1906 p. 117—201). Es stellten sich dabei außer einigen interessanten neuen Formen eine Anzahl für Tiergeographie und Systematik wichtige Fundorte heraus.

Die zahlreich vorliegenden Stücke von *Apis indica* F. führten mir recht deutlich vor Augen, wie selbständig und eigenartig diese Form im Gegensatze zu *Apis mellifica* L. ist. Man sollte eigentlich meinen, daß die bekannten morphologischen Differenzen völlig genügen würden, beide Formen als gut getrennte Species aufzufassen, da doch gleiche biologische Mo-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: [Über Dieuches uniguttatus auct. 321-331](#)